



Aufruf

zu einem
genussvollen,
solidarischen und
ökologischen Lebensstil



Die Erde ist begrenzt. Unser heutiger Lebensstil in Österreich¹ lässt sich daher aus ökologischen Gründen weder auf alle Menschen weltweit übertragen noch auf lange Zeit hin aufrechterhalten. Ebenso wie uns steht jedoch auch unseren Kindern und Enkeln sowie den Menschen in allen Erdteilen ein gerechter Anteil an den Gütern der Erde zu; ebenso wie wir haben auch sie das Recht auf entfaltetes Leben in einer intakten Umwelt. **Daher wollen wir als Bürger und Bürgerinnen unser eigenes Verhalten ändern und zugleich die politisch Verantwortlichen zur Änderung der Rahmenbedingungen auffordern.**

¹ Österreich ist das achtreichste Land der Welt (bezogen auf das Pro-Kopf-Einkommen)



Das Projekt wird
gefördert vom



lebensministerium.at

Aufruf zu einem genussvollen, solidarischen und ökologischen Lebensstil

1. Gut statt viel

Wohlbefinden setzt die Befriedigung unserer wesentlichsten Bedürfnisse voraus. Die Verwendung von hochwertigen Produkten ermöglicht dies bei geringerem Verbrauch an Rohstoffen, Energie und Bodenfläche. **Daher wollen wir...**

- ... beim Fleisch auf bessere Qualität achten¹ und dafür nur mehr halb so viel Fleisch konsumieren.
Denn wo Tierfutter wächst, wächst keine Nahrung für Menschen².
- ... bei unserer Bekleidung auf bessere Qualität achten³ und dafür nur mehr halb so viel Textilien kaufen.
Denn auch Baumwolle braucht fruchtbare Bodenfläche, und Niedrigpreise sind oft durch Kinderarbeit erkaufte.
- ... bei unseren Konsumgütern auf bessere Qualität achten⁴ und dafür nur mehr halb so oft ein neues Möbelstück, Elektrogerät etc. kaufen⁵.
Denn das bedeutet mehr Genuss und weniger Müll.
- ... auf gute Wärmedämmung⁶ und ein umweltfreundliches Heizsystem⁷ achten und dafür nur mehr halb so viel für Energie ausgeben.
Denn die Wohnraumheizung trägt beträchtlich zum Treibhauseffekt bei.
- ... **und die politisch Verantwortlichen** zur Unterstützung dieses Umdenkens durch Verbesserung der gesetzlichen Bestimmungen⁸ und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit **auffordern**.

2. Nutzen statt besitzen

Manche unserer Bedürfnisse erfordern den Zugang zu verschiedenen Konsumgütern oder Einrichtungen, jedoch nicht unbedingt ihren individuellen Besitz. Gemeinschaftliche Nutzungsformen sparen Rohstoffe und Energie. **Daher wollen wir...**

- ... Konsumgüter mit anderen Menschen gemeinschaftlich nutzen⁹ oder anschaffen¹⁰ sowie verstärkt Dinge herborgen, ausborgen und tauschen¹¹ statt alles allein besitzen zu wollen.
Denn das nützt der Umwelt und festigt die sozialen Kontakte.
- ... verstärkt öffentliche Verkehrsmittel anstelle des eigenen Autos benutzen.
Denn Autos verursachen ein Drittel der Treibhausgase, Lärm, Landschaftszerstörung und Unfälle.
- ... **und die politisch Verantwortlichen** zum massiven Ausbau des öffentlichen Verkehrs und zur Förderung selbst organisierter Nutzergemeinschaften **auffordern**¹².

3. Arbeit und Wohlstand teilen

In welchem Land, in welcher Zeitepoche und in welcher Gesellschaftsschicht wir zur Welt gekommen sind, ist Zufall und nicht persönliches Verdienst. Die Linderung der sozialen Probleme in Österreich und der Armut in anderen Ländern sichert langfristig auch unseren sozialen Frieden. **Daher wollen wir...**

- ... mehr Wert auf Freizeit legen („Arbeit teilen“)¹³ und dafür lieber etwas weniger konsumieren.
Denn so steigt unsere Lebensqualität, Rohstoffe und Energie werden eingespart und neue Arbeitsplätze geschaffen¹⁴.
- ... im Rahmen unserer Möglichkeiten Produkte aus fairem Handel kaufen und fördern.
Denn der höhere Kaufpreis trägt zur Verbesserung der Lebensbedingungen in der „Dritten Welt“ bei.
- ... neben finanziellen Beiträgen auch durch Meinungsbildung und Engagement für sozial Benachteiligte und für die Menschen in den armen Ländern¹⁵ eintreten.
Denn Vorurteile und Gleichgültigkeit entstehen oft durch fehlendes Wissen.
- ... **und die politisch Verantwortlichen** zu finanziellen Anreizen für das Teilen von Arbeit¹⁶, zu gerechten Handelsbeziehungen mit der „Dritten Welt“, zur generellen Entschuldung der ärmsten Länder sowie zur Umsetzung solidarischer und ökologischer Ziele in der EU **auffordern**.

- 1 artgerechte Haltung, Verzicht auf Hormone und Antibiotika als Masthilfsmittel, gentechnikfreie bzw. biologische Tiernahrung, Herkunft aus der Region
- 2 Um 1 Kalorie Fleisch herzustellen, sind 7-10 Kalorien Tierfutter erforderlich; Fleisch braucht somit viel mehr Fläche als pflanzliche Nahrung.
- 3 Naturtextilien, erhöhte Haltbarkeit, heimische Produktion
- 4 bessere Verarbeitung, längere Garanzzeiten, bessere Reparierbarkeit
- 5 Bei näherer Überlegung wird man sich bestimmte Anschaffungen (etwa elektrische Dosenöffner) vielleicht überhaupt ersparen.
- 6 unter Verwendung baubiologisch einwandfreier Materialien und in langlebiger Bauweise
- 7 wie etwa Sonnenenergie und Biomasse
- 8 etwa längere Garantiefrieten für Konsumgüter und verstärkte Förderungen für biologische Lebensmittelproduktion, bessere Wärmedämmungen etc.; Forcieren von Energiesparen und Reparaturdiensten durch eine ökologische Steuerreform; Festlegung einheitlicher Gütesiegel etc.
- 9 wie etwa Fahrgemeinschaften zum Arbeitsplatz
- 10 vom gemeinsamen Rasenmäher übers Auto-Teilen bis zum gemeinsamen Bau einer Hackschnitzelheizung
- 11 wie etwa Haus- und Wohnungstausch in den Ferien oder Teilnahme an Tauschkreisen
- 12 durch Öffentlichkeitsarbeit, Übernahme von Ausfallsrisiken oder Anstellung von KoordinatorInnen
- 13 Überstunden- und „Pfuscher“-Verzicht, Teilzeitarbeit, Väterkarenz, „Sabbatical“-Jahr
- 14 Die Zunahme der Arbeitsplätze durch individuelle Senkung der Wochenarbeitszeit überwiegt den Arbeitsplatzverlust durch Konsumeinschränkung bei weitem.
- 15 und diejenigen, die aus diesen Ländern zu uns kommen
- 16 etwa durch Einführung eines Grundeinkommens


Das Wort „genussvoll“ im Titel des Aufrufs haben wir gewählt, um vom Image des Asketischen wegzukommen. Wir sind überzeugt, dass ein bewussterer Umgang mit anderen Menschen und den Gütern der Erde mehr Genuss bringt als gedankenloses Konsumieren.

Ich stimme dem „Aufruf zu einem genussvollen, solidarischen und ökologischen Lebensstil“ zu.

Mein Verhalten entspricht in einigen Punkten schon jetzt diesen Grundsätzen, in anderen Punkten versuche ich es schrittweise weiter in diese Richtung zu verändern. Ich bin damit einverstanden, dass mein Name als Unterzeichnerin bzw. Unterzeichner dieses Aufrufs öffentlich genannt wird.

Bitte beachten Sie: Wenn Sie „Vernetzung“ ankreuzen, dürfen wir Ihre Daten (Name, Adresse, evt. Tel.-Nr. und Email-Adresse) an andere Menschen aus Ihrer Region weitergeben, die das ebenfalls angekreuzt haben. Auch Sie erhalten dann von Zeit zu Zeit eine derartige Liste. Das ermöglicht Ihnen den direkten Kontakt mit Gleichgesinnten aus Ihrer Umgebung. Ihre Daten dürfen nicht kommerziell verwendet werden.

Wenn Sie Ihre Email-Adresse angeben, erhalten Sie von uns regelmäßig unser „Electronic SOL“. Alle UnterzeichnerInnen erhalten kostenlos und unverbindlich einige Probeexemplare unserer Zeitschrift SOL sowie einen Aufruf-Folder. Mit Ihrer Unterschrift ist weder eine Mitgliedschaft noch eine Zahlungsverpflichtung verbunden. Wenn Sie „Vernetzung“ nicht ankreuzen, werden Ihre Anschrift, Tel.-Nr. und E-mail-Adresse nicht weitergegeben.

Name	Anschrift	Telefon & E-mail	Vernetzung	Unterschrift
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	
			<input type="radio"/>	

Unterschrieben haben ...



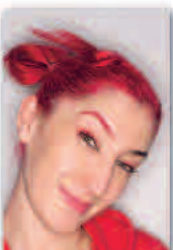
Elfriede Hammerl
Journalistin

Foto: Petra Spiola



Dr. Manfred Scheuer
r.k. Bischof von Innsbruck

Foto: „Die Fotografen“



Andrea Konrad „Magenta“
Journalistin

Foto: Dieter Steinbach



Dr. Helmut Pechlaner
Direktor des Schönbrunner
Tiergartens

Foto: Barbara Koch



... und viele andere

..... Bitte einsenden an: SOL, Auhofstr. 146/2, A-1130 Wien



Das Buch zur Kampagne...



Genuss und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet Fairness. Fairness zwischen den Generationen durch Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlage. Fairness auch innerhalb einer Generation durch Ausgleich des Wohlstandsgefälles zwischen armen und reichen Ländern, armen und reichen Regionen. Und Fairness schließlich verstanden als Grundlage zum Abbau von Diskriminierungen.

Nachhaltigkeit heißt in diesem Buch aber auch Genuss: die verhärmte Öko-Askese der 80er Jahre gehört der Vergangenheit an. Neue Formen nachhaltigen Lustgewinns bieten Chancen für die persönliche Entwicklung. Weniger ist oft mehr.

Wer dieses Handbuch gebraucht, wird vielleicht etwas weniger, dafür aber besseres Fleisch essen; etwas weniger, aber qualitativere Kleidungsstücke besitzen; sowie vielleicht etwas weniger arbeiten und dafür auch weniger Konsumwaren erwerben; Freizeit nicht als Aufruf zum Kaufrausch begreifen, sondern als Möglichkeit zur Pflege sozialer Kontakte. Mit einem Satz: besser leben - besser: leben!

Dan Jakubowicz: Genuss und Nachhaltigkeit.

Promedia-Verlag, Wien, 2002 (3. Auflage).

224 Seiten, Preis € 15,90 • ISBN 385371191X

Das Buch kann in jeder Buchhandlung oder (ohne Portokosten) bei uns bestellt werden.



Auhofstr. 146/2
A-1130 Wien
Tel.: 01/876 79 24
Fax: 03356/777212
E-mail: sol@nachhaltig.at
Internet: www.nachhaltig.at



Printmedien
mit Ökobonus.

www.gugler.at

gugler
cross media



Nr. 3a/2005 - Pb.b. - Erscheinungsort Wien - Verlagspostamt 1220 Wien - GZ 022032117 M

Impressum: SOL Nr. 120a. Medieninhaber, Herausgeber: „Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil“ (SOL), 1130 Wien, Auhofstr. 146/2 • Redaktionsanschrift: 7411 Markt Allhau 5 • DVR 0544485 • Bank Austria 455015107 (BLZ 12000) • Aufruf-Logo: Pinie Wang • Graphik & Layout: Andreas Strasser • Druck: gugler cross media GmbH, Melk • Auf Recystar, 100%-Recyclingpapier (ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen, dem Nordischen Schwan, dem Blauen Engel und dem EUGROPA-Siegel); mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe • Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Diesen Aufruf unterstützen:



Energie für unsere Zukunft!

Jetzt umsteigen!

100% Strom aus Windenergie, Biomasse, Kleinwasserkraft und Sonnenlicht - klimafreundlich und atomstromfrei. oekostrom® ist der einzige Strom mit Umweltzeichen und Gütesiegel des arsenal research. Darum haben sich auch die bedeutenden Umweltorganisationen für oekostrom® entschieden.



Infos über oekostrom® und die Beteiligungsmöglichkeit an der oekostrom AG:
oekostrom AG • Mariahilferstr. 89 • 1060 Wien • 01 - 961.05.61 • www.oekostrom.at